

Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt gleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Rüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 121.

Verantwortl. Redakteur
Nr. 7.

Donnerstag, den 28. Mai

Telegraphische Adressen
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Die Jahressubskription beträgt 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummern 20 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer bei Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Buchhandlungen, Postämter, sowie die Postträger entgegen. — Inserate werden bis längstens Donnerstag oder Freitag mit 10 Pfennigen berechnet. — Abnahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Volksbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr.

Bekanntmachung,

die unentgeltlichen Impfungen in der Stadt Callenberg betr.

Die diesjährigen unentgeltlichen Impfungen in hiesiger Stadt sollen im laufenden Jahre nur während der folgenden zwei Tage, nämlich:

am Freitag, den 29. Mai

und

Dienstag, den 2. Juni,
nachmittags von 4 bis 5 Uhr

in hiesiger Stadtschule, Klassenzimmer Nr. 2, vorgenommen werden. Dergestalt, daß die Erstimpfungen an beiden Tagen, die Wiederimpfungen der Knaben und Mädchen aber getrennt stattfinden sollen, so daß die Knaben am 29. Mai und die Mädchen am 2. Juni zu erscheinen haben.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind:

1. alle Kinder, welche im vorigen Jahre geboren und nicht bereits geimpft sind oder die natürlichen Blattern überstanden haben,
2. alle diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren geboren, aber bis jetzt der Impfung entzogen geblieben oder krankheitshalber zurückgestellt worden sind, sowie
3. alle diejenigen Pöglinge hiesiger Lehranstalten, welche in diesem Jahre das 12. Lebensjahr erreichen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind.

Es werden daher alle Eltern, Pflegeeltern und Vormünder hierdurch veranlagt, mit ihren impfpflichtigen Kindern in den vorerwähnten Impfterminen

zur Impfung zu erscheinen und solche an demselben Tage der darauffolgenden Woche nachmittags um 4 Uhr zur Nachschau und Erlangung des Impfscheines wieder vorzustellen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse, welche im Impftermine vorzulegen sind, nachzuweisen.

Aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Crup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen,

dürfen Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden, auch sind die Kinder mit reingewaschenem Körper, reinen Kleidern und reinen weißen Hemden zum Impftermine zu bringen bez. zu schicken.

Im Uebrigen wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht,

daß auswärtig geborene Kinder, deren Eltern, Pflegeeltern usw. 3. St. hier wohnen, die infolge dessen hier mit geimpft werden sollen, vor dem Impftermine zur Eintragung derselben in die Impfliste unter Vorlegung einer Geburtsurkunde an Ratsstelle hier, Klassenzimmer, anzumelden sind, da im Impftermine derartige Eintragungen nicht erfolgen können, außerdem die unterlassene Anmeldung dieser Kinder zur Impfliste mit Geldstrafe bis zu 3 M. ev. entsprechender Haftstrafe belegt werden wird. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene trotz dieser Aufforderung der gesetzlichen Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen bleiben, sind nach § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 M., im Unvermögensfalle aber mit entsprechender Haftstrafe zu belegen.

Callenberg, am 15. Mai 1896.

Der Bürgermeister.
Prachtel.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein. Obwohl die zweijährige Militärdienstzeit die Anspannung aller Kräfte und die vollständige Ausnutzung der Ausbildungszeit erforderlich macht, ist den Generalkommandos doch wiederum anheimgestellt worden, zur Unterstützung der Landwirte bei den Erntearbeiten Verurlaubungen von Mannschaften der Infanterie, je nach Maßgabe der dienstlichen und lokalen Verhältnisse, eintreten zu lassen.

Hohndorf, 7. Mai. Nachdem nun der neue Turnplatz seiner Vollendung entgegen steht, gab es ein schweres Stück Arbeit zu bewältigen, das Turngerüst von dem alten auf den neuen Turnplatz zu schaffen. Dazu war der 3. Pfingstfeiertag auszuwählen. Beim Ausgraben des Gerüsts jedoch mußte man die Wahrnehmung machen, daß der mittlere 13 m hohe Stamm morsch war und beim Umlegen in vier Stücke zerbrach. Da war nun guter Rat teuer. Was nun machen? Doch kurz entschlossen ging es zu Zimmermeister Heine, ein Baum wurde gekauft, eine Anzahl Turner brachten Handwerkzeug mit und es wurde der neue Stamm zurecht gemacht und bereits 7 Uhr abends konnte mit der Wiederaufstellung begonnen werden, bei welcher Arbeit 40 Mann ihre volle Kraft anwenden mußten, und um 8 Uhr wehte schon die Flagge. Auch der Turnhallenbau schreitet rüstig vorwärts, im Laufe der nächsten Woche soll das Richt- und Giebelgefäß gefeiert und wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, am 26. Juli eingeweiht werden, wozu der Himmel ein freundliches Gesicht machen möge. „Gut Heil!“

Leipzig, 23. Mai. In einem vor kurzem verhafteten 29jährigen Schieferbeder aus Schönbrunn erkannte man nach angestellten Ermittlungen einen vor zwei Jahren vom 134. Infanterie-Regiment desertierten Soldaten, der sich während dieser Zeit umhergetrieben und mannigfache Diebstehle verübt hatte.

Leipzig. Eine Spezialausstellung, die wohl einzig in ihrer Art dasteht, wird im September des laufenden Jahres hier abgehalten, nämlich eine solche für Terrarien und Aquarien, durch welche das reichentwickelte Tier- und Pflanzenleben unserer kleinen Gewässer veranschaulicht werden soll.

Zwickau, 26. Mai. Das große Frühjahrsfest des Hauptkonsulats Sachsen-Nordböhmens der Allgemeinen Radfahrervereinigung war vom Wetter begünstigt. Am 23. Mai abends fand Kommerz im Felsenkeller Plauen bei Dresden statt, am 24. Mai früh 4 Uhr begann die Fernfahrt von Dresden nach Zwickau, 113,8 km bergiges Terrain. An der Fernfahrt beteiligten sich 26 Personen, die zu je 18 Fahrer um 4 Uhr bzw. 4 Uhr 10 Min. die Fahrt begannen. Als Erster kam Rich. Tiege vom Radfahrerverein Viktoria aus Großharthau, und zwar in 4 Stunden 33 Min. in bester Verfassung hier an. Bald darauf trafen hier ein Thomas aus Böhmischo-Weipa, Hiltcher aus Rietendorf i. V., Hofmeister aus Rogau i. V., Richter aus Langenan bei Freiberg, der letzte Wettfahrer traf 10 Uhr vormittags hier ein. Unfälle kamen während der Fernfahrt nicht vor, doch mußte ein Fahrer wegen übergroßer Anspannung bis abends das Bett hüten. Im Ehrlichen Gasthof im Stadtteil Pölsitz fand Empfang der Fernfahrer, wie der sonstigen Gäste statt und abends wurde ein Kommerz im Hotel „Deutscher Kaiser“ hier abgehalten. Am 25. Mai folgte früh 7 Uhr unter lebhafter Beteiligung mit kleinen Preisen die Distanzfahrt Rosel-Weevane-Rosel-Zwickau, vormittags 11 Uhr Fröhlichoppenconcert im „Gambrius“ hier, daselbst Festmahl, nachmittags 3 Uhr Festkorso durch die Straßen der Stadt. Den Korso eröffnete ein geschmückter Musikwagen mit vorausfahrenden Festordnern; dann folgten die Equipagen mit den mit Vorberkränzen geschmückten Siegern und einige 120 Radfahrer und Radfahrerinnen, welche 3 Standarten mit sich führten. Auch einige Landens befanden sich im Zuge. Abends fand großes Saalfest im Hotel „Deutscher Kaiser“ mit Verteilung der Preise und dem Kunstfahren des Meisterfahrers Döring statt. Die ersten Preise für die Fernfahrt bestanden in einem Zweirad im Werte von 400 M., der zweite Preis in 150 M., der dritte in 100 M. u., weitere Preise bildeten Medaillen. Heute früh fand Gesellschaftsfahrt nach Teichwolframsdorf statt. An der Fernfahrt beteiligten sich auch Radfahrer aus Chemnitz.

Glaucau, 26. Mai. Zwischen Bipp und Reichenrand schwebt der dunklen Nächte Hand! Dem Kreise seiner Dieben wurde am Sonntag nach-

mittag 1/2 2 Uhr der siebenzigjährige Webermeister A. durch einen jähen Tod entzissen, A., welcher die Verlobung seiner Tochter feierte und mit den Angehörigen noch bei Tisch saß, war eben im Begriffe, mit dem zukünftigen Schwiegerjohn anzustoßen, als er, vom Schlage getroffen, hintenüberfiel. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den bereits unter so erschütternden Umständen eingetretenen Tod feststellen.

Ein seit Mitte des Monats vermisteter, in Glaucau wohnhafter Bergarbeiter wurde am 1. Feiertag vormittag von Spaziergängern im Kämpfswald auf herrschaftlich Forder-Glauchauer Flur entseelt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Er war vor etwa einem Jahr in einer Cementfabrik verunglückt und hatte bei dem Unfall den einen Fuß verloren.

Hartenstein. Am Donnerstag, den 28. Mai, findet hier die Einweihung des Denkmals statt, das dem Dichter Paul Fleming in seiner Vaterstadt errichtet worden ist.

Reutlichen i. Erzgebirge. Am Pfingstsonnabend passierte den Ort eine Künstlerkarawane, welche u. a. zwei Kameele mit sich führte. Das Pferd eines Milchgeschirres scheute beim Anblick der wunderlichen Tiere und rannte nach einem tiefer gelegenen Restaurationsgarten. Dabei fiel der 15-jährige Geschirrführer vom Wagen und erlitt solche Verletzungen, daß er alsbald verschied. Zwei noch im Wagen befindliche Frauen erlitten nur leichtere Verletzungen und sahen mit demselben Geschirr ihrem Heimatort Abdorf zu, während der Eigentümer des Geschirres später die Leiche des Geschirrführers holte.

Wie aus dem oberen Vogtlande berichtet wird, ist den landwirtschaftlichen Kulturen durch die harte Winterzeit und die lange Regenperiode anscheinend kein Schaden zugefügt worden. Die Kartoffeln, welche erst Mitte Mai gelegt werden konnten, strecken bereits ihre grünen Köpfe hervor. Für die Wintersaaten war die nachfolgende Witterung von Vorteil und die Sommerfaat, Hafer und Gerste, ist gut aufgegangen und im raschen Wachstum begriffen. Die Wiesen prangen überall in saftigstem Grün und die Ackerernte verspricht eine sehr gute zu werden.

614 (300)
4 392 180
(3000) 998
79962 894
755 447 249
11 392 199.
) 198 827
5 299 948
09 539 738
(300) 851
98 (3000)
7 889 783
24 875 311
885 (3000)
2 879 896
3 344 447
5 531 156
0) 882 598.
491 673
— 86276
818 825
369 330
5 787 384
923 187
3 489 410
052 (500)
70 506 618
3030) 791.
10 949 707
342 848
408 914
360 997
671 916.
300) 578
16 (1000)
38 221
502 (300)
123 460
570 771
9 94 838

220 618
741 310
9 7 183
867 133
05 (300).
978 813
563 629
04 (300)
9418 449
273 694

7. Mai:
telegraph.)
emperatur.

nd
ent.

re.
nt-
g-
in
en
it-
it-
pe-

n,
ch
is

riet-

logien
Soll,
bestfr.
Ed.
en

mmer,
Juli

orf.

Wo-
b am
Tome-
t, da
ben
st ge-
el.

— Herr Gutbesitzer Schneider in Riegerode fand dieser Tage wiederum mehrere Urnen, deren jede einige Gegenstände aus der Bronzezeit, u. a. ein wohlerhaltenes Messer, Ringe, Perlen und Kadeln, enthielt. Für die auf dem Feldgrundstücke des Hrn. Schneiders, das unzweifelhaft der Ort einer alten Begräbnisstätte ist, gemachten Funde haben sich auch schon einige Altertumsforscher aus Dresden und Leipzig interessiert und Ankäufe bewirkt.

— Am Sonnabendabend ist das Urteil im Raubmordprozess Rögler gefällt worden. Die Geschworenen brachten zur Beratung der 39 Schuldfragen 3 1/2 Stunden. Sie bejahten die Hauptfrage betr. das Verbrechen des vollbrachten Mordes an Georg Rauchaß mit 8 gegen 4 Stimmen, desgleichen bejahten sie und zwar einstimmig die Frage betr. des versuchten Raubmordes an Emilie Bawersch aus Schumburg im Schwarzbrunner Walde, wie auch die Fragen des versuchten Raubmordes an Marianne Rauchaß und zwar mit 9 gegen 3 Stimmen. Rögler nahm das Verbrechen der Geschworenen sehr gelassen auf. Der Staatsanwalt beantragte die Verhängung der Todesstrafe, wogegen der Verteidiger eine Kerkerstrafe beantragte, da nicht erwiesen sei, ob die Vorstrafen Rögler's in der Schweiz und in Algier als nichtgerichtlich anzusehen seien. Der Gerichtshof verurteilte nach kurzer Beratung, Rögler sei zum Tode durch den Strang verurteilt. Rögler nahm auch das Urteil sehr ruhig auf und machte beim Verlassen des Saales einige scherzhafte Bemerkungen. Als er nach dem Wahrsprüche der Geschworenen vom Vorsitzenden gefragt worden war, ob die Strafen, die er in der Schweiz und in Algier erlitten habe, gerichtlich seien, beharrte er dabei, daß er von einem Richter nicht verurteilt worden sei. Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde und die Berufung an.

— Als in dem Raubmord-Prozess Rögler das Urteil verkündet war, sagte Präsident Landgerichtsrat Dr. Fährbas zu Rögler: Sie haben Ihr Urteil vernommen und es steht Ihnen das Recht zu, gegen dasselbe weitere Rechtsmittel zu ergreifen. Rögler erwiderte lachend: Ach nein, Herr Präsident, ich nehme die Strafe schon an, ich habe ja nur einen Kopf und den kostet es! (Während dieser Worte Rögler's entstand im Auditorium lebhafter Unruhe.) Rögler verneigte sich sodann vor den Geschworenen und folgte willig dem Gendarmen. Im Abgehen wendete er sich gegen den Tisch der Journalisten und bemerkte: „Den Herren habe ich genug Arbeit gemacht; Sie werden, meine Herren, an mich denken! Es ist nun Zeit, daß ich mein Testament mache. Dem Gerichtsdienere vermache ich mein Parapluie, welches mich verraten hat, dem Gefangenen-Aufseher meine Stiefel und dem Gabelinger Polizeikommissar möchte ich den Strick, mit dem ich aufgehängt werde, vermachen“. Dann schied er von den Journalisten verneigend, verließ Rögler den Saal. — Der Vorsitzende brachte noch eine Aufschrift aus Schwarzenberg zur Kenntnis, daß Rögler dringend verdächtig sei, am 19. August 1894 einen Raubmord an den Goldschlagger August Hofmann aus Schwarzenberg i. S. nächst Ebersbach i. S. verübt zu haben.

§ Berlin, 25. Mai. Bei Einfahrt eines von Eberswalde kommenden Personenzuges in den Stettiner Bahnhof wurde gestern Abend der Bremsbock des Einfahrtsgleises eingedrückt. Eine Entgleisung fand nicht statt. Die Maschine ist unerschütterlich beschädigt. Gemeldet haben sich sofort drei Reisende, deren Verletzungen scheinbar nicht erheblich sind.

§ Die Leiche des im Wittwiner See verunglückten Referendars v. Bötticher ist am Sonnabend gefunden und alsbald mit der Bahn nach Berlin befördert worden.

§ Die Leiche des mit dem Referendar v. Bötticher verunglückten Steuer-Einnehmers Jäger ist nunmehr ebenfalls gefunden worden.

§ Spandau, 25. Mai. Von der Plattform eines Vorortzuges stürzten gestern Abend zwei Passagiere, ein Mann und ein etwa 10-jähriges Mädchen, ab. Der Mann wurde getötet, das Mädchen wurde tödlich verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

§ Breslau, 25. Mai. Durch Wollenbruch ist der Damm der Eisenbahnstrecke Strehlen-Snadenfrei zwischen Station Rimplsch und Groß-Wilflau Montag früh auf einer Länge von 100 Metern bis auf die Sohle weggerissen und der Betrieb zwischen den beiden Stationen daher eingestellt. Ferner ist seit heute Montag die Strecke Reichenbach-Snadenfrei wegen Hochwassers gesperrt.

§ In Gleiwiß (Oberschlesien) ist ein furchtbares Gewitter mit Wollenbruch und Hagel niedergegangen. Die Baumbäume sind vernichtet, die Gärten gleich Schneesfeldern. Der Wollenbruch hatte ausgedehnte Ueberschwemmungen zur Folge. Die Bahnhofstraße, die Nikolaistraße und der Vorort Tischel gleichen stehenden Strömen. Gegen hundert Wohnungen stehen unter Wasser. Der Schaden, welcher besonders kleine Leute trifft, ist groß. Die Feuerwehren aus Gleiwiß und Umgegend räumen die Häuser und bringen die durch das Hochwasser gefährdeten Einwohner in Sicherheit. Eine spätere Meldung der „Schles. Zig.“ aus Gleiwiß vom Sonnabend Abend 11 Uhr lautet: Die Flut steigt. Das Bahngleis ist gesperret. Gegen tausend Menschen sind obdachlos. Die Pfingststuden und das Etablissement „Neue Welt“ sind vernichtet. Zahlreiche Tierleichen und Gerätschaften werden angeschwemmt. Man befürchtet Menschenopfer. Die Last ist schwal. Ein neues Unwetter droht.

§ In Zürich und Basel gab es einen, in Genf zwei Grade unter Null. Auf dem Pilatus liegt neugefallener Schnee, 80 Zentimeter hoch. In den nördlichen Alpen der Schweiz reicht der Reuschnee bis zur Höhe von 600 Metern herab.

§ Moskau, 25. Mai. Heute vormittag fand zum dritten und letzten Male die feierliche Verkündigung der Krönung bei prächtigen Wetter statt. — Gestern Abend gab die russische Presse ein Diner zu Ehren der Vertreter der ausländischen Presse. General Komarow brachte den Toast auf den Kaiser aus, Suwoitin ließ die Häupter der hier durch die Presse vertretenen Staaten hochleben. Es folgten sodann weitere Toaste auf die Presse im Allgemeinen und auf die anwesenden Vertreter derselben. An das Diner schloß sich ein improvisiertes Concert an, bei welchem die hervorragenden Opernsänger Petersburgs und Mosklaus mitwirkten.

§ Moskau, 25. Mai. Die kaiserlichen Reichsinsignien wurden heute nachmittags um 3 1/2 Uhr in feierlichem Zuge aus dem Waffenjaale des Kreml in den Thronsaal des großen Kremmpalais übergeführt. Um halb 4 Uhr führten die Majestäten vom Alexanderpalais zur Uebersiedelung nach dem Kremmpalais, in welchem sie um 4 Uhr eintrafen. Eine zahlreiche Menschenmenge bewegte sich bei dem herrlichen Wetter auf den Straßen und begrüßte die Majestäten auf dem ganzen Wege mit lebhaften Hochrufen. Heute Abend fand um 7 Uhr in der Erloberkirche des Kremls ein Telemusik zur Feier des Vorabend des Krönungstags statt, welchem die Majestäten hinter einem goldenen Gitter beiwohnten. Desgleichen wurden in allen Kirchen Mosklaus feierliche Andachten abgehalten.

§ Moskau, 26. Mai. Von 8 Uhr früh an begann sich die Krönungskathedrale zu füllen mit geladenen Personen: Die Mitglieder des diplomatischen

Korps, die Großfürsten, die Großfürstinnen, die ausländischen Fürstlichkeiten und deren Gefolge in glänzenden Uniformen, die Hofdamen, ebenso wie die Großfürstinnen in russischer National-Tracht mit frischfarbigem Kolochnik (Kopfbüschel), nahmen ihre Plätze rechts und links der Thronesessel ein. Die althistorischen Thronesessel waren auf einer erhöhten Estrade gegenüber dem Allerheiligsten aufgestellt, rechts, etwas abseits, der Thron der Kaiserin-Witwe. Die Estrade war mit Purpursammet beschlagen und mit einem Geländer umgeben. Die Thronesessel des Kaisers und der Kaiserin waren zwischen vier gewaltigen, die Decke tragenden Säulen errichtet. Rechts von den Majestäten nahmen die Großfürstinnen, links die ausländischen Fürstlichkeiten Platz. An der rechten, außenwärts erhöhten Seite saßen die Hofdamen, auf der linken das diplomatische Korps und die Mitglieder des Senats. Im Rücken der Majestäten standen die Vertreter der Behörden und Stände. Das Innere der Kathedrale, deren Wände und Säulen von oben bis unten mit Gold, Silber und leuchtenden kostbaren Edelsteinen besetzt sind, machten im Verein mit der glänzenden Versammlung und der mit dem reichsten Ornat bekleideten Geistlichkeit einen bezaubernden Eindruck. Durch die schmalen Fenster brach der helle Sonnenschein, welcher in Verbindung mit den zahllosen Wachkerzen auf dem herabhängenden mächtigen Kronleuchter, sowie dem Randalohern, den Festbau eindrucksvoll beleuchtete. Gegen 9 Uhr traf die Kaiserin-Mutter ein, mit Purpur und dem Nationalhyäne begrüßt, von der ihr entgegenkommenden Geistlichkeit mit dem Kreuze und geweihtem Wasser empfangen. In der Kathedrale angelangt, bestieg die Kaiserin-Mutter, welche das Nationalkostüm aus Silberbrokat, auf dem Haupte die mit Brillanten besetzte Kaiserkrone trug, die Thronesstrade und nahm den für sie bestimmten Thronesessel ein. Bis die Gäste und Zeugen auf den ihnen zugewiesenen Plätzen Aufstellung genommen hatten, verging geraume Zeit. Gegen 10 Uhr verkündeten erneute Hochrufe, Glockengeläute und das Spielen der Nationalhyäne das Herannahen der Majestäten. Unter großem Vorantritt der hohen Würdenträger betraten die höchsten Würdenträger, welche die Reichsinsignien trugen, die Kathedrale. Die Insignien wurden auf einem links von dem Thron aufgestellten Tisch niedergelegt. Der Träger des Reichsbanners pflanzte dasselbe auf den Stufen der Thron-Estrade links vom Thron auf. Die gesamte Geistlichkeit ging dem Kaiserpaare mit Weihrauch und Weihwasser entgegen. Der Metropol von Moskau empfing die Majestäten mit einer Ansprache, der Metropol von Petersburg richtete ihnen das Kreuz zum Kusse dar, der Metropol von Kiew besprengte sie mit geweihtem Wasser. Alle in der Kathedrale Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen, als der Kaiser und die Kaiserin erschienen und an die Heiligenbilder herantraten, um dieselben zu küssen. Die Kaiserin trug das weiße Nationalkostüm aus Silberbrokat, auf dem Haupte keinerlei Schmuck; das Haar losgelockt, über die Schulter auf die Brust herabfallend. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin, sichtlich ergriffen, auf dem Thronesessel Platz genommen hatten, stimmten die gesamte Geistlichkeit und der Sängerkor die getragene Weise eines Psalm an.

§ Nach einer Depesche aus Batavia haben die holländischen Truppen Lampisang genommen, den befestigten Hauptort in dem Gebiete Taku Onars, des Hauptlings der ausländischen Achinesen. Die Verluste des Feindes sind sehr bedeutend, die Holländer verloren an Toten einen Hauptmann und 15 Soldaten, an Verwundeten 9 Offiziere und 132 Mann. Die genommenen Befestigungen wurden sämt-

Die seltsame Heirat.

Roman aus dem Amerikanischen von August Leo. (Fortsetzung.)

Als sie ihre Hand an das Thürschloß legte hörte sie einen Ton, als ob drinnen gesprochen würde, und zögerte unwillkürlich. Einen Augenblick später jedoch trat sie mutig ein.

Es war Niemand da; doch die Thür, die in das Elmenwäldchen führte, klirrte noch leise, als ob sie eben geschlossen worden wäre.

In ihrer Angst und Aufregung that Lady Regina etwas, was sie sonst gewiß nicht gethan haben würde: sie eilte zu der Thür, öffnete sie und sprang, da sie mitten im Wäldchen sich etwas bewegen sah, hinaus, die Stufen hinunter und den düsteren Weg entlang, so daß sie der Gestalt, der sie folgte, fast in die Arme fiel.

„D, Sie sind es, Mrs. St. Uim?“ rief sie entsetzt, und brach in Thränen aus. Mrs. St. Uim schien selbst sehr bewegt, und ihr schönes Gesicht war fast geisterhaft in seiner entsetzlichen Blässe.

„Mein liebes Kind“, rief sie ärtlich, indem sie ihren zitternden Arm um das aufgeregte Mädchen schlang, suchten Sie Jemand?“

„Ja — ja — Rupert! Liebe Mrs. St. Uim, wo ist er? — Wo kann er sein? — Noch niemals ist er fortgegangen und — und Mama — ach! Alles ist so seltsam, ich weiß nicht, was ich denken soll!“ rief sie, indem sie sich an die Lady anschmiegte und heftig schluchzte: „Das — das Geheimnis — der Verdacht tötet mich!“

„Mein liebes, liebes Kind!“ bat Mrs. St. Uim beruhigend.

„D, sagen Sie das nicht! Ich wünschte, ich wäre Ihr Kind — nein, das wollte ich nicht sagen — aber Mama — aber Lady Dare ist so seltsam und kalt. Ich glaube, sie weiß es, aber sie sagt es mir nicht. Liebe, liebe Mrs. St. Uim, bei dem Andenken an die Zeit, wo ich Ihnen behilflich war, helfen Sie mir jetzt!“

Mrs. St. Uim erbte bei diesen letzten sonderbaren Worten, und es überlief sie kalt und heiß. Einen Augenblick war sie sprachlos vor Erstaunen, dann sagte sie mit leiser, unterdrückter Stimme und unbefleglicher Aufregung:

„Regina, wissen Sie, was Sie jetzt eben sagten?“

„Gewiß!“ erwiderte das Mädchen.

„Was meinen Sie damit?“ fragte sie ängstlich, indem sie sich mit glänzenden Augen über sie beugte.

„Ich meine“, antwortete Regina mit einem unbefleglichen Blicke und plötzlicher Ruhe, „daß ich von Anfang an gewußt habe, Sie seien die Dame, der ich vor langer Zeit einmal mein Pferd geliehen hatte, damit Sie Ihren Feinden entfliehen könnten.“

Die schöne Witwe zitterte wie Espenlaub.

„Wirklich?“ stießen ihre bebenden Lippen heraus.

„Doch wie — wie? — Wieso haben Sie mich erkannt, da es keine Andere vermochte?“

„An Ihrer Stimme und an Ihren Augen und — mein Herz sagte es mir“, erwiderte sie mit tiefem Atemzuge, indem sie die Händchen auf das Herz drückte.

„D, Kind, Kind, Kind!“ Das war alles, was Mrs. St. Uim sagen konnte, als sie das süße Ge-

sichtchen mit sehnen, liebevollen Augen anblühte und dann, wie von einem Magnete angezogen, ihre Lippen langsam in innigem Kusse auf den Mund des Mädchens drückte.

„Ich kann es nicht begreifen“, sagte sie endlich. „Ich liebe Sie, als wären Sie mein eigenes Kind, und Sie sind doch das Ihre!“

„Und ich liebe Sie viel mehr als meine Mama. Ich muß ein recht böses und schlechtes Kind sein!“ rief Regina. „Denn ich habe sie manchmal! Mrs. Uim“ — fuhr sie begierig fort — „glauben — glauben Sie, daß sie weiß, wo Rupert ist?“

Die Lady zögerte.

„Ich — fürchte — ja!“ sagte sie dann leise und erregt.

„Sie — Sie fürchten?“ wiederholte Regina jetzt mit trockenen Augen, in denen ein unnatürliches Feuer brannte, als sie die Hände fest in einander verschlang und Mrs. St. Uim anblühte. „Weshalb fürchten Sie? Ich bitte Sie, sagen Sie mir es — ich muß es wissen!“ bat sie, als die Lady zu zögern schien. „Verzeihen Sie“, rief sie plötzlich, indem sie Mrs. St. Uim's Hand an ihre Lippen drückte und dieselbe dann an ihr heftig pochendes Herz legte, — „verzeihen Sie mir, daß ich so sprach. Aber Sie müssen ja sehen, daß ich nicht wie andere Mädchen bin; ich hatte niemals Gelegenheit dazu, und Rupert war Alles, was ich zu lieben hatte. D, sagen Sie mir, weshalb Sie fürchten?“

„Wie kann ich das, wenn es doch Ihre Mutter betrifft!“ sagte Mrs. St. Uim verlegen und traurig. „Das ist kein Grund!“ erwiderte Regina ungeduldig. „Sie hat zu immer gehaßt und miß-

lich von dauern
ein Rei konnte t
festhelle
deutend
Kubert
verabre
sch tref
hin beg
bei sich
sehen
Delacha
nach de
Delacha
seinen
eingesch
Delacha
Gründer
Ran ve
des lieg
samkun
besand.
der Mar
als Mit
hastet w
...
Racht zu
bahndrück
fürt wor
...
„Im
gangen t
die anhei
die vom
und wer
wahrer
Wohl un
Dasein, t
Gewinn,
und des
Betriebe
jenes ed
Eben der
gleichviel
Beisamme
wurzelt e
Beträuer
und San
jener ide
und Glan
durchbring
diese doch
oder der
lichten, g
Weibes
Hand, mit
an Rippe
stern der
dem Man
ist auch d
Gefährtin
gestellt!
nicht erfü
und des
Frau wir
nen Mähe
...
handelt, u
als sie in
Gefühl nic
sagen mög
Doch
...
„Sie
leicht hat
wohin gesch
...
Aber
er würde
gangen sein
ten Sie au
ist. Ich m
Weil
in Allem i
...
Nicht
sie unter d
Ihnen wein
...
„Ja!
...
Das
weber ihr,
Sie wieder
fürchten Si
Mrs.
...
Nicht
ich Sie.“
...
Dann
gedacht, ent
sie Ry Lady
schwindsen
...
Welle
suchte ihn a
...
„Um i

ich vor den Holländern besetzt. Die Operationen dauern fort.

Ueber ein Verbrechen in Couville, wo ein Reiseführer mit einem Leichnam entdeckt wurde, konnte die Polizei den Thatbestand in folgender Weise feststellen: Julien Delachae, dessen Vater ein bedeutender Briefmarkensammler ist, hatte sich mit Aubert für den Himmelfahrtstag zu einem Ausflug verabredet. Aubert bezeichnete den Ort, an dem sie sich treffen wollten. Julien Delachae, der sich dahin begab, trug Marken im Werte von 10,000 Frks. bei sich. Seit diesem Tage ist er nicht wieder gesehen worden. Von Unruhe erfaßt, benachrichtigte Delachae die Polizei, welche alsbald Nachforschungen nach dem Verbleib Julien's anstellte. Der Vater Delachae's kam in Cherbourg an und erkannte sofort seinen Sohn, dessen Schädel mit Hammerschlägen eingeschlagen war. Aubert hat eingestanden, Julien Delachae infolge eines Streites aus geringfügigen Gründen durch einen Beilhieb getödtet zu haben. Man versichert indes, die wahre Ursache des Mordes liege in der Absicht Aubert's, sich die Marken-sammlung anzueignen, in deren Besitz sich Julienne befand. Die Eheleute Dary, Schwager und Schwester der Margarethe Dubois, Maitresse von Aubert, sind als Mitschuldige an dem Morde Delachae's verhaftet worden.

Des Moines (Iowa), 26. Mai. In der Nacht zum Montag sind 5 Städte und eine Eisenbahnbrücke von einem furchtbaren Wirbelsturm zerstört worden. 40 Personen sollen umgekommen sein.

Eheglück und Volkswohl.

Von B. Narent.

„Der ist der Glückliche, er sei ein König oder ein Geringer, dem in eigenen Hause wohl bereitet ist.“

„Im eigenen Hause!“ Wer empfindet nicht den ganzen tiefen Hauber dieser Worte! Wer fühlt nicht die anheimelnde Wärme und das trauliche Behagen, die vom häuslichen Herde legendringend ausströmen, und wer spürt nicht den Friedenshauch, der über wahren Eheglück gleich einem Himmelsgruß ruht? Wohl uns, daß trotz des rastlosen Kampfes ums Dasein, trotz des unablässigen Jagens nach Ehre und Gewinn, sich doch unter den Dornen der Sorgen und des Genießens, mitten drin in dem lärmenden Getriebe der Welt, still verborgen und sonnig lächelnd jenes echte Glück einnistet, welches vom verlorenen Eden der höchste Traum ist. Im eigenen Heim, gleichviel ob Palast oder Hütte, im harmonischen Beisammensein und völligen Ineinanderaufgehen wurzelt es und wächst und gedeiht unter Liebe und Vertrauen, Treue und Hingebung, Selbstverleugnung und Sanftmut, bis es sich im Laufe der Jahre zu jener idealen Blüte entfaltet, die mit ihrem Duft und Glanz alle Räume des Hauses und des Herzens durchdringt und allen Stürmen standhält. Bleiben diese doch — mögen sie nun Stürme des Schicksals oder der Seele sein — in keiner Ehe, auch der glücklichsten, ganz aus, und mutig und tapfer, als jenes Weibes Stütze und Halt, soll der Gatte mit fester Hand, mit klarem Blick und klugem Sinn das Steuer an Rippen und Lasten vorüberlenken, dem Weistern der Liebe folgend. Wenn es aber vor allem dem Manne gebührt, das Pflanzamt zu führen, so ist auch dem Weibe, welches ihm zur Gehilfin und Gefährtin geschloffen, eine gleich wichtige Aufgabe gestellt! Nach außen hin festlich kann sie eine solche nicht erfüllen, sondern auf das Innere des Hauses und des Herzens erstreckt sich die ihrige. Die rechte Frau wird auf der einen Seite all die tausend kleinen Mühen, die ungedächten wichtigen und doch oft

so wichtigen Kleinigkeiten, die diesen scheinbar unbedeutenden, und doch im Betriebe der Wirtschaft sichtbar eingreifenden Sorgen mit Treue und der lebendigen Kraft des guten Willens zum Behagen und zum Wohlbestehen der Ihrigen zu überwinden wissen und dabei doch auf der anderen Seite, durch liebevolles Eingehen auf die Interessen ihres Gatten, durch richtige Selbstleitung und geistige Fortbildung, sich ein in seinem innerem Zusammenhange wohlgegliedertes Wissen erwerben oder erhalten, welches sie zur Freundin und Mitarbeiterin des Mannes, zu seinem zweiten Ich emporhebt. Als seine liebste, treueste Gefährtin trägt und teilt sie dann die Lasten und Mühen seines Berufes, richtet den Rücken auf und tröstet den Verzagenden. Sie wehrt dem Stau der heißen Lebensstraße, daß er nicht eindringt in das häusliche Paradies, und daß unter seiner schädigenden, grauen Decke nicht der liebliche Schmelz von dem sorgsam gepflegten Eheglück gestreift wird; sie wacht als ein Schutzengel seines Hauses und schmückt es mit Friede und Freude, daß er keine liebere Stätte und Zuflucht als sein „Dahem“ kennt. Tragen zarte Frauenhände auf diese Weise die soliden Grundsteine zum ehelichen Glück zusammen und baut der Mann mit Umsicht und Verstand darauf sein Haus, so müssen aus dieser Pflanzstätte für alles Gute und Schöne, aus der reinen, gesunden Atmosphäre von Eheglück und Elternliebe Charaktervolle, brauchbare Söhne und liebenswürdige, körperlich und geistig leistungsfähige Töchter hervorgehen, die in ihrem Innern einen unerschütterlichen Schatz aus dem engen Familienkreise mit hinausnehmen ins weite Leben und von ihm heilbringend aussteifen an Kinder und Kindeskinde. Das Wohl des Volkes findet somit seine natürliche Grundlage im wahren, in Trübsal geklärten, in Freude bewährten Eheglück, und dieses köstliche Erbkleinod, umstrahlt und durchglüht von dem allmächtigen Erinnerungszauber, wird dann zum ewig lebendigen, unvergänglichen Jungbrunnen, aus welchem die ganze künftige Generation Heilung von allen sozialen Krankheiten und Gebrechen, Kraft zum Kämpfen, Liebe zum Wirken und Gehuld zum Tragen schöpft.

(Häusl. Ratgeber.)

5. Klasse 129. u. 6. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 205 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 26. Mai 1896.

150000 Mk. auf Nr. 42956.
100000 Mk. auf Nr. 53012.
15000 Mk. auf Nr. 26165 80383.
5000 Mk. auf Nr. 45337 99082.
0643 98 899 971 (300) 612 413 882 830
391 681 289 171 719 638 635 341 819 499 453
247 833 291 835 777 759 469 661. — 1787 491
750 985 105 447 706 694 (3000) 937 244 131
38 815 777 114 11 28 800 413 317 939 977. —
2700 (300) 474 124 913 150 595 428 43 (300)
220 366 841 953 50 345 536 990 141 (3000). —
3103 875 (300) 771 393 43 634 500 388 952 698
978 694 287 806 384 263 992 484 990 626 532
966 935 63 566. — 4457 918 949 (300) 788 755
(300) 239 763 472 518 (300) 920 629 831 634
890 (300) 852 739 507.
5941 804 (300) 210 384 177 69 36 768 989
46 (300) 306 519 516 365 589 699 195 125 47
339 909 (2.pte Nummer). — 6177 576 763 203
(500) 411 213 217 (300) 467 687 32 852 468 189
294 496 38 959 (300) 151. — 7515 672 107
(3000) 686 894 (500) 183 678 18 933 114 532
85 (300) 489 (300) 109 319 (300) 719 368 994
566 735 (300) 413 100 181 970 234 690 627 549

handelt, und ich liebe ein Haar seines Hauptes mehr als sie im Ganzen. Sie werden mein kindliches Gefühl nicht verletzen, was Sie auch über Mama sagen mögen.

Doch die Lady sprach immer noch vorsichtig.

„Sie wünschte, Sie und ihn zu trennen. Vielleicht hat sie ihn nur unter einem Vorwande irgend wohin geschickt und es Ihnen verheimlicht.“

„Aber sie sagt, sie weiß nicht, wo er ist — und er würde aus eigenem freien Willen niemals gegangen sein, ohne mir es zu sagen. Außerdem sagten Sie auch, Sie fürchteten, daß sie wisse, wo er ist. Ich möchte wissen, warum Sie fürchten?“

„Weil ich weiß, daß Lady Dare sehr entschieden in Allem ist und — sehr gewissenlos.“

„Nicht wahr?“ fragte das Mädchen. „War sie unter den Feinden, vor denen Sie flohen, als ich Ihnen mein Pferd lieh?“

„Ja!“ sagte Mrs. St. Uim zögernd.

„Das dachte ich mir! Deshalb habe ich auch weder ihr, noch irgend Jemandem gesagt, daß ich Sie wiedererkannte. Jetzt, Mrs. St. Uim, was fürchten Sie in Bezug auf Rupert?“

Mrs. St. Uim zwang sich zu einem Lächeln.

„Nichts Schreckliches, mein Kind, das versichere ich Sie.“

Dann jedoch, nachdem sie einen Moment nachgedacht, entschloß sie sich, Regina zu erzählen, was sie Nylady hatte über Rupert am Tage seines Verschwindens sagen hören.

„Vielleicht weiß Mr. Duvar, wo er ist; er suchte ihn an jenem Tage überall.“

„Um ihm auszurichten, daß Mama ihn zu

sprechen wünsche,“ sagte Regina. „Lord Atwyn hörte ihn die Botschaft bestellen und sah Rupert zu Mama gehen. Er ging zu ihr in das Terrassenzimmer, das weiß ich, trotzdem sie es leugnet, und dann hat ihn, so weit ich es in Erfahrung bringen konnte, Niemand mehr gesehen. Ich habe Onkel Derrick gefragt, doch weder er, noch Mama —“

Sie hielt plötzlich inne.

„Sind Freunde der Wahrheit!“ hatte sie sagen wollen.

Mrs. St. Uim erbeute bei ihren Worten.

„Das Terrassen-Zimmer!“ sagte sie sich erregt.

„Ich bin auf der rechten Spur, doch es ist besser, ihr Nichts zu sagen, bis ich mehr weiß.“

Zu Regina sagte sie tröstend:

„Es kann ja nichts von Bedeutung sein; etwas Ernstes kann ihm ja nicht zugefallen sein.“

„Glauben Sie das?“ fragte das Mädchen düster.

„Ich bin nicht so sicher. Ich glaube, es ist am besten, daß ich in das Besesszimmer zurückkehre, vielleicht finde ich dort ein Zeichen, daß er da war. Wollen Sie mitkommen oder?“ — indem sich ihr plötzlich ein Gedanke aufdrängte — „erwarten Sie vielleicht hier Jemanden? Wir war, als hörte ich Stimmen, als ich kam.“

„Ich war drinnen und eilte hinaus, als ich Sie kommen hörte. Ich spreche oft mit mir selbst, wenn ich allein bin,“ erwiderte Mrs. St. Uim ausweichend.

Sie gingen zusammen hinein und durchsuchten eifrig das Zimmer, fanden jedoch Nichts.

Der arme Rupert, der sich nach Luft sehnte, und welcher halb verhungert war — denn Nylady's Besorger hatte nicht lange ausgereicht — hätte in

8381 935 (500) 685 862 929 313 (300) 701 234
548 936 601 850 (3000) 321 (300) 178 503 773
433. — 9121 535 826 (3000) 956 409 118 776
(300) 793 773 (1000) 102 261 822 67 780 469
91 (1000) 661 149.

10506 555 649 896 621 578 282 544 715

672 (500) 124 175 89 (3000) 595 700 207 (3000)

956 874 950. — 11057 831 499 (1000) 170 680

873 665 153 859 932 452 9 431 370 155 289 64

367 675 (500) 744 123 550. — 12515 923 (300)

682 367 171 703 360 275 525 14 916 735 (3000)

346 (500) 806 480 (300) 276 540 219 144 (300)

44 629 445 (300) 896 791. — 13078 420 (1000)

465 (3000) 484 101 955 (300) 600 544 964 748

648 29 494 343. — 14084 287 730 238 850 629

861 353 (300) 384 626 954 146 344 160 (300)

738 873 573 73 991 217.

15376 184 750 216 551 (300) 624 (300) 478

643 (300) 510 595 501 963 417 582. — 16412

665 507 458 497 (300) 179 493 180 122 215 453

687 (300) 849 (3000) 540 (500) 660 940 337 756

— 17903 223 851 255 807 251 154 666 616 437

(300) 796 931 776 194 231 930 529 232 237

973 254. — 18322 289 751 (300) 586 797 (300)

294 815 513 245 886 13 858 58 (500) 206 (300)

481 489 923. — 19498 295 72 439 858 327 21

221 338 860 599 538 598 853 674 602 588 131

969 99 291 981 782 (300) 316 784 127 757 875

309 314 23.

20187 89 180 130 847 (3000) 423 79 832

114 355 (300) 698 249 356 (300) 416 177 714

(300) 880 325 978 488 (500) 791 365. — 21578

913 111 766 944 204 315 659 (300) 824 283 996

264 (1000) 537 657 646 987 188 146 (3000) 126

306 730 46 731. — 22023 198 262 229 61 143

784 156 588 240 599 906 (300) 786 426 565 636

763 179 709. — 23428 (500) 168 (500) 318 (300)

660 (500) 431 271 638 905 704 355 717 826 425

147 754 909 436 288 993. — 24072 (1000) 955

338 454 754 443 886 892 71 38 (300) 19 (3000)

547 162 733 (300) 906 245 66 744 261 785 749

(300) 664 73 466.

25937 417 681 213 636 617 849 705 612

844 948 125 151 47. — 26358 239 810 (500)

841 205 185 757 251 571 927 165 (15000) 771

965 (300) 846 929 828 186 (300) 676 663 (300)

501 836 82 795 494. — 27562 990 356 552 116

413 193 764 770 776 377 753 571 386 305 429

816 783 153. — 28366 584 570 (1000) 301 98

915 127 516 731 617 37 994 172 751 435 (300)

699 212 53 281 (1000) 554 193 793 (300) 670

823 337 470 380 740 748. — 29250 652 833 926

773 70 804 372 816 265 155 85 970 (300) 647

190 827 124 759 304 539 347 (800) 3 915.

30287 720 475 840 594 116 440 195 (300)

760 315 984 610 947 639 584 398 (500) 609 152

964 880 903 969 468. — 31262 499 819 744 102

493 831 275 23 454 626 150 178 11 545 717

964 (1000) 35 174 855. — 32404 131 699 (1000)

630 659 547 280 (500) 782 858 704 320 (1000)

747 826 602 123 901 (1000) 507 658 621. —

33207 310 674 138 900 450 467 (300) 178 797

338 376 723 518 942 969 554 615 520. — 34000

(300) 686 440 508 961 534 375 490 840 66 808

292 308 115 793 836 341 606 890 110 924 729

236 272 (1000) 814.

35433 144 (500) 810 596 387 246 176 145

980 389 711 570 757 52 (300) 947. — 36401

714 449 232 432 20 709 335 9 373 898 241 548.

— 37313 (1000) 640 504 94 932 911 304 547

105 120 21 (300) 92 765 684 (1000) 18 341

(1000) 75 152 790 634 979. — 38323 211 50 80

(300) 924 (3000) 282 764 (300) 536 888 352 70

(3000) 260 183 428 (3000) 977 420 (1000) 287

seiner Verzweiflung fast die Stimmen der Weiden

hören können, die ihm so nahe waren, wären die

Wände seines Gefängnisses nicht ausgepolstert ge-

wesen. — Als Regina dann das blühende kleine

Zimmer verließ, welches so merkwürdige Gesichten

hätte erzählen können, wenn es mit einer Junge

begabt gewesen wäre, ging Mrs. St. Uim mit ihr.

Doch letztere kehrte sogleich wieder zurück und fand,

wie sie vermutete, Mark Atwood auf sie wartend.

Er war wirklich bei ihr gewesen, als Regina

kam, und während der Unterhaltung der Weiden in

dem Eimenwäldchen, von einem Gedächtnis verborgen,

zurückgeblieben.

„Wir müssen schnell sprechen,“ sagte Mark.

„Duvor ist jetzt bei Lady Dare, und wenn er sie

verläßt, muß ich ihm auf der Spur bleiben. Ich

hörte natürlich jedes Wort, das das arme Kind mit

Dir sprach.“

„Hörst Du, wie sie sagte, daß sie mich mehr

liebe als jenes Weib?“ fragte Mrs. St. Uim mit

leidenschaftlicher Stimme. „Mark, Mark, was soll

das heißen? — Mir ist, als ob mir das Herz

brechen wollte.“

Mark atmete tief und schien eine aufsteigende

Erregung niederkämpfen.

„Es bedeutet, daß Du sehr nervös, aufgereg

und phantastisch bist,“ antwortete er kalt, „und daß

sie wahrscheinlich alle die edlen und guten Eigen-

schaften ihres Vaters, Fergus Dare, und keine der

bösen und dämonischen ihrer Mutter, der Lady

Shlova, geerbt hat.“

Mrs. St. Uim senfte tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

828 803 603 829 219 708 886 208 456 (3000).
 — 139071 504 (300) 905 827 141 347 (500) 469
 391 451 802 710 438 635 132 55 521 430 (500)
 551 683 (300) 495 289 151 957.
 40991 (300) 771 227 645 890 534 159 285
 519 (300) 651 143 697 372 893 69 963 352 154.
 — 41321 748 973 940 118 (300) 308 481 872
 624 712 528 578 723 858 237 133 24 (3000) 837.
 — 42801 466 956 (150000) 527 999 546 (300)
 96 230 576 83 322 17 196 468 69 554 273 125
 990 211 203 179 786 893 704. — 43792 479
 622 (300) 24 850 77 549 (300) 929 575 995 997
 331 (500) 251 272 408 390 259 (300) 256 (3000)
 392. — 44484 (300) 277 983 412 313 904 948
 674 556 755 797 662 237 629 178 1 820 227
 813 328 528 694 (1000) 243 286 218 92 615.
 45750 493 868 735 E 710 185 387 (500)
 632 194 648 198 901 22 66 481 (300) 774. —
 46643 157 492 948 793 (500) 329 730 633 843
 343 (300) 409 266 638 747 60 (500) 371 (300)
 79 560 168 147 425 679 780 (1000) 85 (300). —
 47699 8 785 933 544 625 (300) 633 762 875 88
 (1000) 665 18 373 (3000) 869 145 361 559 584
 (1000) 563 766 (3000). — 84238 (1000) 298 (3000)
 627 997 937 800 333 308 697 946 165 228 126
 645 13 327 (500) 570 881 (1000) 691 899 636.
 — 49810 99 625 (300) 97 492 972 (300) 618 517
 198 185 317 207 467 391 752 799 352.
 E246 428 384 41 747 (300) 905 262 (500)
 435 (300) 418 368 (1000) 423 545 536 419 373
 375 498 64. — 51080 466 (300) 301 819 934
 176 290 265 770 52 331 704 872 798 (300) 332
 986 428 461 914 657 688 368 53 108 843 195
 943. — 52049 424 897 475 525 833 151 593 410
 158 780 829 605 302 348 717 569 57 (300) 39
 538 448. — 53012 (1000) 515 851 816 923
 745 859 223 532 904 606 (300) 774 441 467 7
 102 255 299 822 770 206 64. — 54779 325 328
 (500) 294 367 278 262 603 102 456 403 168
 (1000) 423 594 412 (300) 113 995 (500) 640 651
 158 449.
 55321 503 455 815 (1000) 923 7 150 819
 440 812 929 495 59 (300) 368 295 161 98 18 683.
 — 56092 122 282 (1000) 872 329 7 698 469 786
 58 160 745 856 (300) 2. — 57702 929 193 88
 598 378 164 222 191 467 559 43 532 969 738
 270 540 606 444. — 58741 222 184 240 377 180
 712 698 283 850 (300) 815. — 59723 951 621
 319 (300) 984 675 935 957 (1000) 382 590 (1000)
 635 14 861 882 110 531 317 272 455 415 407 475.
 60986 623 646 4 (300) 209 618 30 669
 (3000) 401 698 (300) 709 706 183 (3000) 780
 (300) 130 891 127 232 514 349 579 (300) 266

(1000) 921 929 (300) 157 325 178 584. — 61539
 726 770 139 479 (300) 957 531 839 873 459 138
 19 264 56 411 625 695 954 928 616. — 62783
 577 416 424 657 201 620 (300) 3 864 260 322
 847 (300) 683 (300) 937 818 61 (300) 84 766
 371 578 552 594 463. — 63829 221 971 865 928
 177 420 859 996 778 185 186 650 (300) 246
 267. — 64857 984 757 11 14 (500) 336 885
 740 808 327 686 963 981 130 837 165 285 930 62 3.
 65706 733 322 158 197 881 452 274 556
 110 76 45 542 (300) 850 276 671 25. — 66332
 242 616 515 (3000) 933 487 636 (500) 767 412
 174 660 564 (3000) 125 643 54 381 575 104 316
 243 320 391 763 766. — 67395 217 433 798
 (300) 475 466 653 442 615 814 999 (300) 944
 665 979 305 505. — 68568 196 746 958 903 446
 169 434. — 69345 443 668 20 262 762 518 996
 480 820 501 367 508 751 305 935 325 120 361.
 70528 517 779 401 424 566 905 644 898
 802 144 891 441 679 196 634 527 872 103. —
 71176 (300) 158 949 499 879 755 180 313 985
 (3000) 352 874 426 944 64 647. — 72871 773
 971 494 (300) 385 422 358 855 664
 972 895 843 594 (500) 873. — 73805 588 423
 109 178 987 91 841 540 233 218 573 531 119
 194 242 213 238 628. — 74596 616 391 837
 592 213 (300) 613 185 713 (3000) 307 507 179
 817 494 466 483 711 752 16 765 771.
 75840 589 965 315 319 201 313 135 298
 513 828 (500) 653 229 751 (300). — 76151 881
 615 319 551 495 843 150 22 (500) 883 280 258
 996 610. — 77480 320 965 328 946 261 494
 157 298 931 598 600 (300) 412 618 (300) 831
 123 619 676 392 564 (300) 368 (3000) 979 249
 591 515 1 489 363 482 (1000) 807 14 452 (300).
 — 78005 900 135 962 (3000) 749 796 621 993
 24 (500) 317 158 529 573 345 498 (300) 561
 479 513 715 445 798. — 79270 369 782 94 386
 405 766 702 419 620 41 122 884 (300) 441 389
 804 170 (3000) 72 911 (300) 133 (300) 862 800
 410 (300) 284 57.
 80790 367 (500) 898 83 206 637 383 (15000)
 482 685 963 439 755 394 886 130 403 (500)
 716 692 792 526 568 813 544. — 81516 668
 103 208 664 642 477 (3000) 308 511 86 354
 420 338 (500) 185 417 964 400 610 (300) 465.
 — 82337 626 199 178 204 40 (1000) 415 (3000)
 759 715 389 878 875 828 567 534 629 596 26
 (3000) 934. — 83227 (300) 814 626 348 963 397
 875 750 940 984 260 827 590 150 748 272 47
 116 339 649 105 100 971 94 683 377. — 84455
 160 (300) 332 159 763 270 153 516 841 741
 148 637 821 354 61 (3000) 316.

85242 944 876 873 294 461 328 29 462 432
 740 17 237 753 695 811 888 728 244 789 (3000)
 86. — 86388 918 108 578 308 887 545 735 341
 932 153 502 223 142 257 215 303 898 943 (500)
 719 89 968 (300) 620 (300) 688 (500). — 87806
 (3000) 999 (300) 272 865 471 362 810 27 132
 (500) 862 974 776 664 54 879 614 400 (300)
 747 386 101. — 88636 542 710 629 689 259
 925 603 772 366 230 254 343 623 477 739 (300)
 111 193 296 428 752 321. — 89317 123 608
 400 274 4 388 818 316 405 (300) 845 (300) 297
 10 285 467 (3000) 610 701 474 950 566 529 68
 574 (1000) 251.
 90462 160 (1000) 523 598 (500) 437 418
 517 (500) 601 116 (1000) 915 356 100 649 811.
 — 91033 404 (3000) 195 712 591 407 432 (300)
 438 321 286 (3000) 125 283 299 907 494 888
 51. — 92185 714 679 441 733 383 845 354
 350 (3000) 176 351 381 (1000) 285 739 495 108
 (500) 550 55 (3000) 451. — 98047 704 709 475
 (300) 82 (5000) 784 601 (300) 803 767 717 551
 143 946 883 864 138 234 628 (300) 83. — 94698
 299 692 517 425 5 105 236 643 451 (300) 183
 917 945 395 476 803 365 898 828 (300) 495 164
 773 116 (500) 422 338.
 95404 313 546 279 (300) 483 (1000) 800
 122 695 492 344 565 198 341 485 (300) 470
 (500) 316 104 (1000) 785 534 456 126 833 163
 321. — 96818 618 574 691 820 491 593 366
 (3000) 849 404 977. — 97370 (300) 313 722 754
 890 721 505 408 (500) 171 (3000) 404 375 (500)
 877. — 98418 798 717 765 832 453 284 286 68
 36 495 740 (300) 376 356 377 693 93 414 742.
 — 99565 61 435 543 276 657 249 557 428 723
 88 756 583 588.

Briefkasten der Redaktion.

Anonymous hier. Schriftliche Zusendungen ohne Namensnennung können wir nicht berücksichtigen. Persönliche Rücksprache notwendig, bevor Aufnahme erfolgt.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13,80

bis 68.50 per Stoff & kompl. Robe - Tussors und Shantung Pongees - sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg** Seide von 60 Pf. bis 12. Pf. 18.05 p. Met. - glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240) versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgeben.

Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k.k.Hof.), Zürich.

Wartungsfähige Witterung für den 28. Mai
 (Aufgehobene Prognose n. d. Landw. Reichsanstalt.)
 Fortdauernd heiter und warm.

Brennspiritus,
 hochgradig und infolge dessen viel Hitze entwickelnd, à Liter 30 Pf., empfiehlt
Julius Küchler.

Gartenstäbe
 in allen Größen, auch mit gedrehten Spitzen, **kleine Stäbchen** von 1 Pf. an, **Besenstiele, Fahnenstäbe, Rouleauxstäbe,**
 überhaupt alle Sorten Rundstäbe in roh und lackiert empfiehlt billigst
Paul Thonfeld, Dichtenstein.

Vermessungsbureau
 von **Richard Schröter,**
 geprüfter und verpflichteter Geometer,
Glauchau, Haussmann-Str. 9
 Ecke Bahnhof-Strasse.

Ein Rover
 mit neuem Vollgummi ist für **35 M.R.** zu verkaufen.
 Auskunft erteilt die Expedition des Tageblattes.

Ein Hosenschneider
 sofort gesucht.
E. Seckert.

Weidenschäler
 werden noch angenommen bei
Hermann Börner.

Freundliche Wohnung
 zu mieten gesucht. Auskunft erteilt die Expedition des Tageblattes.

„Kathreiner's Malzkaffee nimmt unter der ziemlich bedeutenden Zahl der mir bekannten Kaffee-Surrogate weitaus die erste Stelle ein.“
 Aus einem Gutachten von Dr. Robert Henriques, chem. Laboratorium für Handel und Industrie, Berlin.

Keine Bleiche mehr
 ist bei Anwendung von **Dr. Thompson's Seifenpulver**
 nötig. **Schöne blendend weiße Wäsche** wird durch dasselbe erzielt. **Man achte auf die Schutzmarke „Schwan“.**

LANOLIN Toilette-Cream
LANOLIN
 In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20, 50 Pf., in Tuben à 40, 50, 80 Pf.

Weißwein-, Rotwein- und Champagner-Flaschen
 kauft **Julius Küchler.**
1 Arbeiter
 auf Beschäftigung kann Arbeit erhalten
Callenberg, Grünstraße 188.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Reites in Dichtenstein (Markt 179).

Nebelhorn.
 Heute Donnerstag
Regeln.
 Der Vorstand.
Weisses Ross.
 Heute und folgende Tage:
Großes Spargelessen.
 Ergebenst ladet ein
Hermann Weißler.
 Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **H. Otto.**
 Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **W. Brosche.**
 Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 in **Beßlers Restauration, Badberg.**

„Mama“ „Mama“

Schrecken
 „Mama“, „Mama“, „Mama“
 ertönt es zu allgemeinem Erstaunen
 entsetzlich hässlich nachgehakt,
 trotzdem man nirgends ein kräftig
 schreiendes Baby entdecken kann.
 Das ist der „Coupé-Schrecken“
 welcher die gefährlichen Töne hervor-
 bringt und begangen in der Tasche
 getragen wird. Niemand erwägt, wo
 der kleine Schreihals steckt, der bei
 jedem Druck auf das Instrument sein
 „Mama“ brüllt. - Wer sich einmal
 kostlich mit seinen Freunden amüsieren
 will, lasse sich ein „Coupé-Schrecken“
 kommen!
 Gegen Einlösung von 1.20 in Metz-
 schen erfolgt prompte Lieferung.
H. C. L. Schneider Berlin W.
 Prenzlauerstr. 24.

Nr.
Diebst
Befehl
 in appi
 die stark
 Biersträ
 dringlich
 pflegen i
 zusaenge
 der Gem
 Selb d
 Baumes
 Duft Ro
 feierlich
 der Welt,
 damit, d
 Haupt je
 Diadem
 Raum je
 Aufspie
 die Teiln
 gewejen
 nehmen
 Tadel zu
 selben St
 kau die f
 hatte un
 Grenadier
 Regiment,
 dem Luft
 beiden ge
 tafel in d
 glieder de
 wie dem
 Kaiser be
 ausgebrac
 dessen Wo
 sah, daß
 sich der J
 sten der u
 uns noch
 Kampagne
 Stille an,
 etwas bele
 freuliches
 Fürken ve
 Namens g
 ein kräftig
 außer sein
 kommen, d
 gepflanz
 des jüngst
 Wolf in w
 Auslande
 Preta ist
 gebrochen,
 von den id
 angerichtet
 eilig Schi
 zum Schutz
 der ostind
 schon länger
 Richtigkeit der
 wieder hab
 liche Zahl
 aber sie he
 bedeutende
 errungen u
 punkte des
 das den S
 der Tasch
 Waffen und
 Afrika noch
 Der Ratab
 schaffen, un
 zern zwifig
 Widerstande
 Tranvaal